

gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

Nr. 11 - Herbst / Winter 2008 - 2009



**Gewinnen
Sie 1 Woche
Urlaub!**

Genossenschafts-
Wohnung in Waren
an der Müritz

**Zufriedene
Mitglieder**

Ergebnis unserer
großen Umfrage

**Grau ist
bunt!**

Was im Alter mög-
lich ist - Gespräch
mit Henning Scherf
(Bremen)



Wohnen bei Genossenschaften ist kein Glücksspiel, sondern eine sichere Sache. Dennoch durften die Besucher am Gemein-
schaftsstand der „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften beim Martinsfest ihr Glück mit dem Würfel einmal versuchen.

Und viele weitere Berichte aus Ihren Wohnungs-Genossenschaften



Die GWG -
Genossenschaftliches
Wohnen in
Gelsenkirchen und
Wattenscheid eG



Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkir-
chen eG - Bauverein Gelsenkirchen



Wohnungsbau-
genossenschaft
Horst eG - WBG Horst



Gemeinnütziger
Schalker
Bauverein eG



Baugenossenschaft
„Wohnungsbau“ eG

Notdienste Ihrer Genossenschaften

Schnelle Hilfe für
unsere Mitglieder



Folgende Notrufnummern gelten für
**Die GWG - Genossenschaftliches
Wohnen in Gelsenkirchen und
Wattenscheid eG:**

Sanitär

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

Rohrreinigung

Fa. Hannecke, Tel. 0208 / 99 83 30

Schlüsseldienst

Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16

Fernsehen / Antennen

Unitymedia, Tel. 01805 / 66 01 00

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorwahlen!

Die **Wohnungsbaugenossenschaft
Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern
die folgenden Unternehmen für Notfälle
am Wochenende und an Feiertagen zur
Seite.



Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

Fernsehen / Antennen -

GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Kouker, Tel. 55 6 49 (9 - 19 Uhr)

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst
ausgesperrt haben)



Für die Mit-
glieder und Wohnungs-
nutzer der

**Baugenossenschaft „Woh-
nungsbau“ eG** gelten die obigen
Notrufnummern der WBG Horst.
Bei Störungen während der nor-
malen Geschäftszeiten wenden Sie
sich bitte an die WBG-Geschäfts-
stelle, Tel. (0209) 555 48.

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr
Gelsenkirchen,
Tel. 112

Notdienst

„soziale Dienste“ für die
Mitglieder aller
Genossenschaften:
Katharina Polonski,
0151 - 14 31 50 10.



Diese Störungs- und Hilfsdienste sind an Wochenenden und Feier-
tagen für Mieter des

Bauvereins Gelsenkirchen erreichbar.

(Gilt auch für Mitglieder der **Eigenhaus Gemeinnützige Bau-
genossenschaft Gelsenkirchen eG**, jedoch hier nicht bei Fern-
sehstörungen.)

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 99 99 91

Aufzugsstörungen

Fa. Osma, Essen, Tel. 0201 / 42 42 82

Fernseh-Störungen (gilt nicht für „Eigenhaus“-Mitglieder)

Fa. BMB, Service-Hotline, Tel. 0209 / 35 97 53 93

Schlüsseldienst Gaida, Tel. 20 33 18

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung

Fa. Matrisch, Tel. 0163 / 72 18 911

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bergmann,
Tel. 0163 / 74 3 52 53

Schwere Sturmschäden

Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Dies sind die Notrufnummern des
Gemeinnützigen Schalker Bauvereins:

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbruch

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 19 99 99 91

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Was- server- und -Entsorgung:

Fa. Föhre GmbH, Tel. 0171 / 7 44 64 54

Schwerwiegende Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Muß GmbH, Tel. 0174 / 6 73 32 70

Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Wanders, Tel. 0171 / 77 53 934

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bei Fernseh-Störungen (nur immer das ganze Haus betreffend)
sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter (Tel. 8 51 81).
Dieser wird regelmäßig über Fernabfrage abgehört.

Bitte aufbewahren - Daten
werden in der Frühjahrs-
Ausgabe aktualisiert.

„Gestalten Sie Ihr Leben“

Henning Scherf, Ex-Bremer Regierungschef, begeisterte seine Zuhörer

Auf Einladung der GWG, der Baugenossenschaft Bochum eG und der Wohnungsbaugenossenschaft Wattenscheid eG kam der ehemalige Bürgermeister und langjährige Regierungschef Bremens in die „Alte Lohnhalle“ im Technologie- und Gründerzentrum Wattenscheid. Rund 140 Mitglieder der drei Genossenschaften erlebten einen interessanten und mitreißenden Vortrag des junggebliebenen Pensionärs.

„Grau ist bunt - Was im Alter möglich ist“ heißt das Bestsellerbuch, das Henning Scherf nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Politikerleben geschrieben hat und in dem er seine Erfahrungen, Erkenntnisse und Zukunftsideen angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft zusammenfasst.

Als der gut zwei Meter große Henning Scherf den Saal betritt, verzichtet er auf Podest und Pult, geht stattdessen durch die Reihen und begrüßt händeschüttelnd zunächst jeden Besucher persönlich so herzlich, als sei er speziell nur für ihn gekommen.

Seinen Vortrag beginnt er mit einem kurzen Überblick und ein paar Zahlen zur demografi-

schon Entwicklung in der Bundesrepublik, wonach jeder dritte Bundesbürger im Jahre 2050 über 65 Jahre sein wird. Jeder siebte wird sogar über 80 Jahre alt sein.

„Mit zunehmendem Alter stellen sich Gebrechlichkeiten und Krankheiten ein. Sehr viele Menschen werden nicht mehr alleine wohnen können. Die Privatwirtschaft hat diesen



Jeden Besucher begrüßte der frühere Bremer Regierungschef persönlich. Dr. Henning Scherf, nach seinem Vortrag „Grau ist bunt“ im Gespräch mit GWG-Mitglied Kurt Schumann (rechts).

Trend erkannt und baut schon heute immer mehr Alters- und Pflegeheime, nicht zuletzt, weil damit auch Geld zu verdienen ist, was ja grundsätzlich nichts Schlechtes ist. Aber ich halte das für einen falschen Weg, eine Sackgasse, denn die älteren Menschen wollen nicht ihren Ruhestand so verbringen. Wer kennt denn nicht aus sei-

ner Umgebung Menschen, die nicht ins Heim wollen und dort mit anderen alten Leuten leben“, sagt Scherf und erzählt von „seiner Wohngemeinschaft“ in der seine Frau und er mit Freunden zusammen leben, seitdem seine Kinder erwachsen und ausgezogen waren. Zusammen erwarben sie ein Haus in der Stadtmitte, das jeder Familie zwar eine

Zuhörer direkt an, will Mut machen, das Leben im Ruhestand aktiv zu gestalten, Ideen zu haben und die miteinander umzusetzen. Er motiviert anhand vieler persönlicher Beispiele, was man alles machen kann, wie man auf andere zugeht und er ruft



eigene Wohnung bietet, in der das Leben sich aber wie in einer WG abspielt.

Er berichtet von Freunden, die schwer erkrankten und bis zum Tod von allen in der Wohngemeinschaft gepflegt und begleitet wurden. „Deren größter Wunsch war, zuhause sterben zu dürfen“, berichtet er. Henning Scherf spricht die

die Älteren auf, den Jüngeren, die im Berufsleben stehen, Angebote zu machen, die ihnen im Alltag helfen. An die Wohnungsbaugesellschaften appelliert er, zukünftig Wohnungen und Quartiere zu bauen, in deren Mitte ein Gemeinschaftsleben von Jung und Alt möglich wird.

Nach einer Stunde bittet Henning Scherf um Fragen. Es sind nur sehr wenige, stattdessen melden sich Senioren, die schon die ersten Ideen und Vorschläge präsentieren: „Man könnte gemeinsam einen Flohmarkt organisieren“ oder „man könnte eine kostenlose Fahrradreparatur-Werkstatt einrichten“ oder „in Kindergärten vorlesen“ oder „sich einfach um neue Mieter kümmern“...

Henning Scherf ist ansteckend. Sein Leben ist nicht übertragbar, aber seine Sicht macht Mut, das Leben im (Un)Ruhestand mit Freude aktiv miteinander zu gestalten.

Verlosung seines Buches

„Grau ist bunt - Was im Alter möglich ist“

„gut & sicher wohnen“ verlost pro Genossenschaft zwei Exemplare des Taschenbuches „Grau ist bunt - Was im Alter möglich ist“ von Dr. Henning Scherf, erschienen im Herder-Verlag, ISBN: 978-3-451-05976-6.

So machen Sie mit: Senden Sie uns eine Idee, durch die

Nachbarschaften entstehen oder verbessert werden können oder mit denen anderen geholfen werden kann oder Vorschläge, etwas gemeinsam zu organisieren (siehe Beispiel-Vorschläge rechte Spalte). Es genügen ein



oder zwei Sätze. Die Vorschläge werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Zusendungen bitte an Ihre jeweilige Genossenschaft. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2009.

Gute Noten, prima!

Sie haben uns Ihre Meinung gesagt - danke dafür

„Sagen Sie uns Ihre Meinung - damit wir für Sie noch besser werden können!“ baten die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften in der letzten Ausgabe ihres Mitgliedermagazins.

Für die Mühe gab's einen tollen Preis: Eine Woche Urlaub in einer Genossenschaftswohnung in Waren an der Müritz (Bericht auf Seite 12).

Doch es gab auch viele Einsendungen und Antworten, die den Genossenschaften helfen, hier und da noch besser zu werden, aber sie auch bestätigen, auf dem richtigen Weg zu sein.

Die Noten der Mitglieder für Wohnung und Service bewegten sich im Durchschnitt zwischen 1,42 und 2,93, was in der Schule der Bandbreite zwischen einer guten Eins und einer Zwei minus entspricht (je kleiner die Zahl, umso besser die Note).

Die Größe und Ausstattung der eigenen Wohnung wurde mit 1,93 als sehr gut bewertet. Die Größe und Beschaffenheit der

Grünflächen erhielt 2,26 (gut), die Sauberkeit der Außenanlagen 2,64 (gut minus). Die Hauseingangsbereiche und Haustür kamen „nur“ auf 2,93 und nähern sich damit fast einem „befriedigend“.



„Und wenn man sie braucht, kommen die Handwerker ganz schnell...“ - Service wird bei den Genossenschaften groß geschrieben.

Die Nachbarschaft im Haus wurde mit 1,98 (eins minus) offenbar als sehr angenehm bewertet. Und auch die weiter weg wohnenden Nachbarn in der Siedlung erhalten immer noch 2,40, scheinen also auch

als ganz nett wahrgenommen zu werden.

Auch mit den Parkmöglichkeiten (2,23) und den Spielplätzen (2,55) sind die Mitglieder wohl ganz zufrieden.

Die Erreichbarkeit der Mitarbeiter wird mit 1,73 als sehr gut beurteilt, ihre Kompetenz mit 1,88 und die Flexibilität mit 1,98. Davon träumen Unternehmen - diese Zahlen sprechen für das hohe Engagement der Geschäftsstellen-Teams.

Der Service im Reparaturnotfall erhält mit 1,58 eine Super-Note, die Handwerker können über 1,83 (ebenfalls eine Eins minus) ebenfalls sehr zufrieden sein.

Die Möglichkeit, mitzuwirken, wird mit 2,39 als „gut“ bewertet, doch hier kommt es natürlich auf den einzelnen an. Mitwirken kann nämlich jede(r)!

Und in eigener Sache etwas, das uns auch freut: Das Mitgliedermagazin „gut & sicher wohnen“ gefällt fast allen sehr gut, und fast alle lesen jede Ausgabe. Auf jeden Fall danken wir für Ihre Antworten, die für uns alle weiterer Ansporn sind!



„In unseren Geschäftsstellen wird gute Arbeit geleistet“, befanden die Mitglieder. (Von oben) Bauverein Gelsenkirchen, WBG Horst, GWG, Schalke.



WBG-Geschäftsführer Christian Hörter schrieb mit Kollegen die Arbeitshilfe für andere Genossenschaften in Deutschland.

Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Genossenschaften können alle Bereiche des genossenschaftlichen Wohnens unterstützen und fördern.“

Dieses Fazit zieht Christian Hörter, Geschäftsführer und Vor-

stand der WBG Horst, für eine Arbeitshilfe des Verbandes der Wohnungswirtschaft, die auch von anderen Autoren ergänzt und allen Genossenschaften zur Verfügung gestellt wird.

Beim Verband ist man auf die seit über fünf Jahren bestens funktionierende Zusammenarbeit der „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften Bauverein Gelsenkirchen, Die GWG, Schalker Bauverein und WBG Horst aufmerksam geworden.

In seinem Betrag für die Kollegen in anderen Städten Deutschlands beschreibt Hörter zunächst das gemeinsame Mitgliedermagazin „gut & sicher

wohnen“, mit dem die Genossenschaften ihre Mitglieder rund ums Wohnen und das vielfältige Leben in der Mitgliedschaft und den Organen informieren.

Christian Hörter hebt auch die Zusammenarbeit der genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen in Gelsenkirchen mit der Diakonie hervor. Aus dieser Kooperation ist die Stelle von Katharina Polonski hervorgegangen, die sich intensiv um soziale Fragen und Probleme aus der Mitgliedschaft kümmert.

Auch vor dem Hintergrund der Zunahme älterer Mitglieder

und ihres möglichst langen Verbleibs in der eigenen Wohnung hat dieser soziale Service der Genossenschaften Vorbildcharakter - und wird entsprechend aus der Mitgliedschaft angenommen.

Christian Hörter führt ebenso das gemeinsame Auftreten der Genossenschaften bei den Gelsenkirchener Wohnungsbörsen als gelungenen Auftritt mit großer Außenwirkung an. Denn hier habe man vielen Außenstehenden den Genossenschaftsgedanken und die Sicherheit des Wohnens „als Miteigentümer“ näher bringen können.

Lob der Zusammenarbeit

Unsere Genossenschaften als Vorbild für andere



Wahre Werte!

Wohnungsgenossenschaften: Aus Tradition seriös!

Nahezu jeden Tag gab's in den Medien in letzter Zeit schlechte Nachrichten wegen der Finanzkrise. Ruhig „schlafen“ können hingegen die Genossenschaften und ihre Mitglieder.

„Wohnungsgenossenschaften sind im Gegensatz zu Investmentgesellschaften nicht an kurzfristigen Profiten interessiert“, erklärte Kurt Bickert, als Vorstandsmitglied mittlerweile im Ruhestand, auf der Mitgliederversammlung des Schalker Bauvereins.

Daher gebe es bei Genossenschaften oder in deren Umfeld auch keine „Luftgeschäf-

te“, die niemand mehr versteht, und die letztlich Ursache für die Finanzkrise waren. „Richtig! Uns Genossenschaften geht es darum, unseren Mitgliedern günstigen Wohnraum sowie damit im Zusammenhang stehende Serviceleistungen bereit zu stellen“, pflichten die Vorstände und Geschäftsführer des Gelsenkirchener Bauvereins, der GWG und der WBG Horst bei.

Wer also Anteile an seiner Genossenschaft erwirbt, kann sicher sein, das Richtige zu tun.

Er wird einerseits Miteigentümer und bekommt Jahr für Jahr eine sichere Divi-

dende von rund vier Prozent. Das ist heutzutage ein sehr guter Wert und zugleich sicheres Geld.

Genossenschaftsmitglieder legen ihr Geld verantwortungsvollen Menschen in die Hände, die damit reale Werte schaffen: Grundstücke kaufen, Häuser bauen, Wohnungen modernisieren - hier hat jeder Euro seinen Gegenwert, den man buchstäblich anfassen kann.

Wenden Sie sich an Ihre Genossenschaft, wenn Sie weitere Anteile erwerben möchten. Besser und sicherer können Sie Ihr Geld nicht anlegen.

Genossenschaften: Aus Tradition seriös!



Menschen, Grundstücke, Häuser: Wahre Werte finden sich unter dem Dach der Wohnungsgenossenschaften - und keine finanzakrobatischen Luftnummern, die zur großen Finanzmarktkrise führten.

Achtung, ab Januar kommt die Abgeltungssteuer!

Schützen Sie Ihre Dividende durch einen gültigen Freistellungsauftrag

Genossenschaftsmitglieder sollten eine steuerliche Änderung zum 1. Januar 2009 beachten.

Zu diesem Stichtag wird die Abgeltungssteuer auf private Kapitalerträge eingeführt. Das wirkt sich nicht nur auf die Zinszahlungen für Sparbücher aus, sondern auch auf die jährliche Dividendenzahlung, die Genossenschaftsmitglieder auf ihren Anteil erhalten. Auch die Dividenden werden mit 25

Prozent Abgeltungssteuer und darauf 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag besteuert.

Damit sie diese beiden Steuern **NICHT** zahlen müssen, sollten Mitglieder ihrer Genossenschaft einen sogenannten Freistellungsauftrag einreichen.

Wichtig ist nur, dass die gesamten Zins- und Dividendeneinkünfte im Jahr bei Ledigen nicht 801 Euro oder bei zusammenveranlagten Ehegatten nicht

1.602 Euro überschreiten.

Nur mit diesem Freistellungsauftrag und nur wenn Sie an Zinsen und Dividenden nicht mehr als 801 bzw. 1.602 Euro im Jahr erhalten, brauchen Sie Steuer und Solidaritätszuschlag nicht zu bezahlen.

Ihre Wohnungsgenossenschaft lässt Ihnen rechtzeitig die Formulare und eine ausführlichere Erklärung zukommen.



Peter Paulsek: „Na, jetzt können sich unsere Häuser auch sehen lassen. Und die Dämmung hat sich schon gelohnt.“



Franz-Helmut Ott: „Zügiger Ablauf der Arbeiten.“



Nach der Fassadensanierung wurden die Balkone montiert.

„Die Dämmung hat sich schon gelohnt“

Zur Fertigstellung Althoffstr. 1, 3 und 5

Die Renovierung der Häuser 1, 3 und 5 in der Althoffstraße konnte im August zur Zufriedenheit der darin wohnenden Mitglieder abgeschlossen werden. Neue Fassaden, neue Balkone und Heizungen sowie die Verschönerung der Treppenhäuser machen nicht nur die Wohnungen attraktiver, sondern kommen durch Energieeinsparung auch der Umwelt zugute.



findet Paulsek auch den neuen Balkon: „Habe ich zwar früher nicht so vermisst, aber jetzt, wo er da ist, nutze ich ihn gerne zum Frühstück oder Kaffeetrinken.“

Nachbar Franz-Helmut Ott wohnt noch länger hier und lobt den zügigen Ablauf der Arbeiten, wenn auch mit einer kleinen Einschränkung: „Den Heizkörper hätte ich zwar lieber an einer anderen Stelle gehabt, das ging aber aus technischen Gründen nicht.

„Mittlerweile sahen die Häuser ja schon etwas verboten aus, insbesondere nachdem die auf der anderen Straßenseite bereits renoviert waren und dadurch der Unterschied besonders krass war“, meint Peter Paulsek, wenn er an den Anfang des Jahres zurückdenkt. Seit 36 Jahren wohnt er mit seiner Familie in der Althoffstraße. „Die Wärmedämmung hat sich schon jetzt bemerkbar gemacht, obwohl die Winterzeit erst noch kommt“, lobt er die Fassadendämmung. Prima

Jedenfalls haben die Handwerker gut gearbeitet und waren sehr nett.“

Über den Lärm und Dreck während der Arbeiten wollen sich beide nicht beschweren: „Der bleibt nicht aus, denn wo gehobelt wird, da fallen auch Späne.“

Über Ewald Kowalski, der während der Arbeiten die Bauleitung hatte, sind beide des Lobes voll: „Ewald hat sich unheimlich viel Mühe gegeben. Der war schwer in Ordnung.“

Seit 25 Jahren im WBG-Aufsichtsrat

„Gesichter der Genossenschaft“: In Horst kennt sich Friedrich Lingner bestens aus

Seit 25 Jahren im Aufsichtsrat der Wohnbaugenossenschaft Horst, da kennt Friedrich Lingner „seine“ Genossenschaft wie kaum ein anderer.

„Der damalige Aufsichtsratsvorsitzende Hubert Maas wollte ganz gerne, dass auch jüngere Leute dem Gremium beitreten und hatte mich angesprochen, ob ich nicht Lust hätte zu kandidieren“, erinnert sich Friedrich Lingner, der damals 33 Jahre jung war.

Sich für die Genossenschaft zu engagieren fand er wichtig und

die Arbeit und Zeit, die er dafür opfert, macht ihm bis heute Freude, obwohl er als technischer Angestellter in einem mittelständischen Betrieb beruflich ziemlich eingespannt war und auch Zeit für seine Frau und seinen Sohn finden musste.

„Im Aufsichtsrat habe ich alle Sachen, die anfielen und zu erledigen waren, gerne gemacht, ein Gebiet, für das ich mich besonders interessiert hätte, gab und gibt es eigentlich nicht“, meint Lingner.

Geschäftsführer Christian Hörter schätzt den ruhigen und zuverlässigen Kollegen: „In all



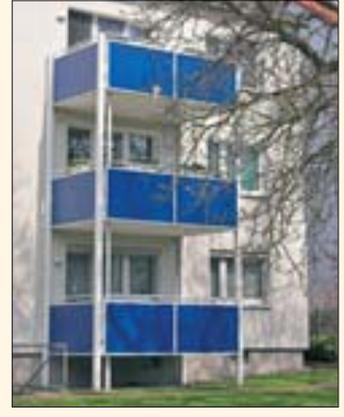
Friedrich Lingner

den Jahren konnten wir uns stets auf Friedrich Lingner verlassen.“ Die Mitglieder der Genossenschaft sehen es genauso, sonst hätten sie ihn nicht immer wieder in seinem

Amt bestätigt. Durch seine Altersteilzeit findet er heute mehr Zeit für seine Hobbys.

Die Möglichkeiten des Computers haben es ihm angetan und so hat er die Wohnung mit Installation von WLAN, Router, Bridge und Fernsehen zu einem kleinen Multimedia-Center verwandelt.

Wandern ist sein zweites Freizeitvergnügen, das er besonders mit seiner Frau Ursula teilt. Im Sauerland haben sein Bruder und er eine kleine „Ferienwohnung“ und so nimmt sich das Ehepaar an den Wochenenden gerne die Zeit, um in der schönen Landschaft spazieren zu gehen.



Blick in die „Denkmalsiedlung“, die mit ihren Freiräumen ein Vorbild für gelungene städtebauliche Gestaltung ist.

Ein Balkon heute im Hesterkampweg...

... und so könnte er mal aussehen: Mehr Lebensraum!

Trotz Denkmalschutzes: Wird Dämmung erlaubt?

In Devens-, Harthorststraße und Hesterkampweg

Eine gute Nachricht könnte sich für die Wohnungsbau-genossenschaft Horst anbahnen: „Die seit langem beantragte Außendämmung der Fassaden wird von der Stadt Gelsenkirchen befürwortet“, freute sich Geschäftsführer Christian Hörter.

Die konkrete Genehmigung liegt jedoch derzeit bei der oberen Denkmalbehörde zur Entscheidung.

Obwohl die Siedlung rund um Devensstraße 40 - 50, Harthorststraße 2 - 18 sowie Hesterkampweg 1 - 7 und 2 - 24 nach dem Vorschlag der

Stadt weiter im Denkmalschutz verbleiben soll, könnte die WBG Horst dann „endlich im Sinne ihrer Mitglieder planen“, hofft Christian Hörter auf eine gemeinsame Entscheidung von unterer und oberer Denkmalbehörde in den nächsten Wochen oder Monaten.

Der WBG-Horst-Vorstand: „Wir konnten glaubhaft nachweisen, dass die Außendämmung die einzige akzeptable Möglichkeit für uns ist.“

Die zunächst vom Amt für Denkmalpflege angedachte Innendämmung kostet ein Vielfaches der heute üblichen Außendämmung und ist ener-

getisch bei weitem nicht so wirkungsvoll. Auch die bauliche Situation z.B. im Bereich der Fensterlaibungen erlaubt keine Innendämmung, da die Fenster dann schlichtweg nicht mehr geöffnet werden können. Da die Stadt Gelsenkirchen als untere Denkmalbehörde den Argumenten der WBG Horst nun gefolgt ist, keimt im Vorstand berechtigte Hoffnung.

„Selbstverständlich würden wir die betreffenden Mitglieder auf einer gesonderten Versammlung informieren“, verspricht der Vorstand.

Was jetzt geschehen kann, lesen Sie im Textkasten rechts.

Planungen für „Denkmal“ schon 2009?

31 Häuser, 220 Wohnungen, fast 500 Menschen leben hier: „Das ist nur in vier bis fünf Bauabschnitten zu schaffen“, beschreibt Geschäftsführer Christian Hörter die Planungen für die „Denkmalsiedlung“.

Von der Bauplanung über die Baugenehmigungsverfahren bis zur Finanzierung und den Farbkonzepten reichen die vorbereitenden Arbeiten, die 2009 beginnen könnten. Nach dieser Planungsphase würden dann voraussichtlich 2010 die konkreten Sanierungsarbeiten starten.

In der Konzeption enthalten ist das Entfernen der alten und das Anstellen neuer Balkone.

4 % Dividende auf Mitglieds-Guthaben

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Wohnungsbau-genossenschaft Horst konnte Aufsichtsratsvorsitzender Theo Schlotterbeck 32 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen.

Die Bilanz wies zum Stichtag 31.12.2007 einen Gewinn aus. Die Mitgliederversammlung beschloss, daraus eine Dividende von 4% auf die Geschäftsguthaben der WBG Horst-Mit-

glieder auszuschütten. Die Novellen des Genossenschafts- und weiterer Gesetze machten eine Neufassung der WBG-Satzung notwendig, die auf der Mustersatzung des GdW-Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen basiert

Einstimmig für drei Jahre wiedergewählt wurden die Aufsichtsratsmitglieder Werner Kniest und Friedrich Lingner, den „gut & sicher wohn-



Werner Kniest



Theo Schlotterbeck

nen“ in dieser Ausgabe auf Seite 6 einmal näher in unserer Serie „Gesichter der Genossenschaft“ vorstellt. Sein Foto finden Sie auch dort.

Zum Ende der Versammlung dankte Theo Schlotterbeck den Mitarbeitern, Mitgliedern, Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit.

Alle stehen füreinander ein

Das schöne Leben in unserer kleinen Siedlung - Folge 3

Strundenstraße

Die tun was - in der Strundenstraße 13. Als Johanna Dörnemann vor einiger Zeit zu WBG Horst-Geschäftsführer Christian Hörter ging und einige Töpfe Farbe besorgte, machte sich die gesamte Hausgemeinschaft daran, die Keller aufzuräumen und anschließend die Wände und Fußböden zu streichen.

Kuchen und guten Gesprächen. Wenn eine Nachbarin oder ein Nachbar mal weg ist, passt ein anderer auf die Wohnung auf, gießt die Blumen. Nicht nur für solche Zeiten hat man gegenseitig die Wohnungsschlüssel ausgetauscht. So kann man sich wenigstens auch nicht aussperren...

Gar nicht so selten ist auch folgendes Bild: Nachbarin A wandert mit einem dampfenden Kochtopf durchs Treppenhaus zu Nachbarin B und gibt ihr von ihrem köstlichen Essen ab. Ein paar Tage später geht der „Essenstausch“ dann in die andere Richtung. Einfach toll!



So sind sie alle in der netten Horster Hausgemeinschaft. Einer steht für die anderen ein. „Was geht mich das an?“ gibt's hier nicht.

Als vor drei Jahren Therese Goldhagen (heute 85) neu in die Strundenstraße 13 zog und ihre Wohnung von den Handwerkern renoviert wurde, hat die Hausgemeinschaft die Flure geputzt und den Dreck von den Arbeiten weggemacht.

Kasimir Zawatzki, man könnte ihn die „gute Seele“ des Hauses nennen, macht den Garten, fegt im Herbst die Blätter weg und putzt die Waschküche. Gemeinsam mit seinen Nachbarinnen und Nachbarn pflanzt er Blumen und verschönert so das Umfeld des Hauses. Und im Sommer treffen sich alle Nachbarn auf der Terrasse hinter dem Haus - bei Kaffee,



Die drei Schwestern sind der Kern einer guten Nachbarschaft in der Strundenstraße (v.l.) Anne Reck, Johanna Dörnemann und Therese Goldhagen.

Wir suchen nette Nachbarschaften! Liebe Leserinnen und Leser von „gut & sicher wohnen“, wenn Sie meinen, dass man Ihre Nachbarschaft einmal vorstellen sollte, rufen Sie doch bitte in der Geschäftsstelle Ihrer Genossenschaft an oder schreiben Sie uns ein paar Zeilen. Vielleicht kommt unser Redaktionsteam dann demnächst mal bei Ihnen vorbei?



Martinsfest in Bulmke-Hüllen

Fast schon wie St. Martin, so gehören auch die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften mit ihrem Stand zum Martinsmarkt in Bulmke-Hüllen.

Auch dieses Jahr waren Damen und Herren aus den Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Gremien wieder am Stand vertreten, um die Besucher mit Informationen und kleinen Präsenten zu erfreuen. Der Martinsmarkt wurde auch in diesem Jahr wieder gut angenommen mit seinem kleinen Flohmarkt, den Bücherständen und den verschiedenen Ständen, die sich um das leibliche Wohl kümmerten. Aufführungen des „Opera House“ rundeten einen gelungenen Tag ab.

Genossenschaft lebt von der Mitwirkung

Engagement ist für Wolfgang Buller selbstverständlich

Als die Häuser der Baugenossenschaft Wohnungsbau in der Linnefantstraße 1974 fertig gestellt wurden, erwarb Wolfgang Buller eine Eigentumswohnung und wurde Mitglied der Genossenschaft.

Doch für Wolfgang Buller war klar, dass es nicht nur beim Erwerb der Eigentumswohnung bleiben sollte. „Wohnungs-Genossenschaften leben von ihrem Gründungsgedanken her und von der Mitwirkung des Einzelnen“, ist der Aufsichtsratsvorsitzende der Baugenossenschaft Wohnungsbau überzeugt.

So war es nur folgerichtig, dass

er der Genossenschaft zunächst als stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stand. Seit 2007 ist er dessen Vorsitzender.

„Geboren bin ich zwar in Freiburg, aber aufgewachsen und zur Schule gegangen in Gelsenkirchen-Horst“, beschreibt Wolfgang Buller seinen Bezug zur Ruhrgebietsheimat und zu Gelsenkirchen.

Er absolvierte die Handelsschule, wurde zunächst Steuerfachgehilfe und später Steuerberater. Als solcher ist er weiterhin tätig.

Als Fachmann im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Woh-

nungsbau sorgte er vor zwei Jahren mit dafür, dass die Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft Horst durchgeführt wurde „und die 396 Mitglieder eine gesicherte Zukunft haben.“

Für den Vorstand ist, wie dieser betont, „Herrn Bullers steuerfachliche Kompetenz ein großes Plus für uns.“

Einen Ausgleich zu Beruf und ehrenamtlicher Arbeit im Aufsichtsrat findet Wolfgang Buller beim Golfen. Seine Frau Doris hatte ihn vor 15 Jahren dazu überredet. „Golf ist ziemlich zeitaufwändig und auf diese Weise können wir unsere Freizeit zusammen verbringen“, meint er.



Gesichter unser Genossenschaft



Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Buller

Auf die Karte. Fertig. Sparen!

Ran an die Karte, rein ins Vergnügen! Ob Freizeitpark oder Schwimmbad, ob Skihalle, Kino oder Musical – mit der kostenlosen ELE Card sichern Sie sich Spaß für die ganze Familie.

Bei über 1.900 Freizeitangeboten deutschland- und europaweit. Infos und Bestellung unter 0209 165-2222 oder unter www.ele.de



Marler Straße 246 wird „eingepackt“

„Hier kommt der Wärmedämm-Estrich hin“, zeigt Wolfhard Sidzig anschaulich auf dem Dachboden des Wohnungsbau-Hauses Marler Straße 246. Die oberste Geschossdecke wird wärmege-dämmt - und damit ist dann das gesamte Haus energiefreundlich „eingepackt“, nachdem zuvor schon die Fassaden und Keller gedämmt worden waren. Die Mieter werden's am sinkenden Heizungsenergieverbrauch merken. Ende Januar sollen die Arbeiten erledigt sein, größere Beeinträchtigungen der Wohnungsbau-Mitglieder in diesem Haus sind nicht zu erwarten.

Harmonische Versammlung

Vier Prozent Bardividende beschlossen die Mitglieder der Baugenossenschaft Wohnungsbau eG auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung. Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Buller konnte nach Erörterung etlicher Fragen die notwendigen Satzungsänderungen beschließen lassen. Einstimmig wiedergewählt in den Aufsichtsrat wurden die Mitglieder Dr. Norbert Günther und Björn Zenner.



Ehepaar Bickert im Kreise der GSB-Mitglieder (v.l.) Ulrich Luckas, Peter und Irmgard ter Schmitt, Siegfried Salewsky, Hildegard Bickert, Ute Wanders, Kurt Bickert, Helmut Kraft, Heike Schröder, Werner Thiel, Gustav Demski



Freuen sich auf mehr Zeit für die Familie, Ehepaar Hildegard und Kurt Bickert bedanken sich für die vielen guten Wünsche.

Ein herzliches Dankeschön



GSB-Vorstand Kurt Bickert wurde in den Ruhestand verabschiedet

Das Vorstandsmitglied Kurt Bickert verabschiedete sich im September des Jahres aus dem Vorstand des Gemeinnützigen Schalker Bauvereins (GSB eG), dem er seit 1985 als Aufsichtsratsmitglied und -vorsitzender und später als Mitglied von Vorstand und Geschäftsführer angehörte.

„Ich möchte mich bei allen Kollegen im Vorstand, im Aufsichtsrat, den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, den Vorstandskollegen unserer Kooperationsgenossenschaften

sowie unseren langjährigen und zuverlässigen Handwerkern herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ganz besonders aber gilt mein Dank meiner Frau, die mich all die Jahre unterstützt hat und die sich oft mehr Zeit füreinander gewünscht hat. Es war eine schöne Aufgabe, sich um den Wohnungsbestand des GSB zu kümmern und sich für die Mitglieder der Genossenschaft einzusetzen. Aber jetzt ist die Zeit gekommen, dass auch jüngere Hände die Arbeit übernehmen,“ sagte Kurt Bickert bei

einer kleinen Verabschiedungsfeier im September im Laarshof. Seine Frau Hildegard freut sich darüber, „dass mein Mann zukünftig mehr Zeit für die Familie hat.“

Seit 1977 sind Hildegard und Kurt Bickert Mitglied des Schalker Bauvereins. 1985 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt, dessen Vorsitzender er wenig später wurde. 1996 wählten ihn die Mitglieder in den Vorstand der Genossenschaft, die er als Vorsitzender und Geschäftsführer bis zum Sep-

tember dieses Jahres leitete. Kurt Bickert und seinen Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat ist es in diesen Jahren gelungen, die Genossenschaft sicher durch den immer schwieriger gewordenen Wohnungsmarkt zu steuern.

Auf Grund der veränderten Bevölkerungsstruktur im Stadtteil änderte sich auch die Nachfrage nach Wohnraum, worauf die Schalker Genossenschaft mit einem umsichtigen Sanierungs- und Renovierungsprogramm reagierte.



Dachgeschoss wurde zum Schmuckstück

Christa und Peter Schmidt finden ihre neue Wohnung in der Herkendellstraße einfach toll. Im Frühjahr ließ die Schalker Genossenschaft die Wohnung im ersten Obergeschoss und das Dachgeschoss entkernen. Entstanden ist eine schicke 3,5-Raum-Wohnung.

„Wir haben uns goldrichtig entschieden. Obwohl wir die Wohnung nur im Rohzustand besichtigt hatten, konnten wir uns doch in etwa den fertigen Zustand vorstellen“, erzählt Christa Schmidt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Aus zwei kleinen Zimmern im Obergeschoss wurde ein großzügiges Wohn-

zimmer (Bild rechts unten) mit Essecke. Und im bis dahin ungenutzten Dachgeschoss (Bild links o.) entstanden ein Schlafzimmer, Gästezimmer und ein Bad. „Unsere Kinder sind zwar schon aus dem Haus, aber das Gästezimmer (Bild links u.) hat unser Enkel schon in Beschlag genommen.“



Neu im Vorstand

Helmut Kraft wechselte

Nachfolger im Vorstand des Schalker Bauvereins für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Kurt Bickert (Bericht auf Seite 10) wurde Helmut Kraft.



Helmut Kraft

Seit 2001 gehörte der nunmehr pensionierte Sachgebietsleiter für den fließenden und ruhenden Verkehr bei der Stadt Essen dem Aufsichtsrat an, seit 2002 als dessen Vorsitzender.

Die „Triebfeder“ für seine ehrenamtliche Tätigkeit ist dabei ein Satz, mit dem „gut & sicher wohnen“ Helmut Kraft schon vor drei Jahren zitierte und der für ihn immer noch Gültigkeit hat: „Die Genossenschaft sollte als Dienstleister für die Mitglieder tätig sein und die Werte, die uns unsere Vorgänger hinterlassen haben, erhalten und steigern.“ Diesen Anspruch wird Kraft zusammen mit seinen Vorstandskol-

legen Ulrich Luckas und Werner Thiel weiterhin umsetzen. Vollvermietung, die Wohnungen immer auf den neuesten Stand zu bringen und die Menschen im Mittelpunkt zu sehen, das sind Ziele von Helmut Kraft. Durch seine Schwiegereltern kam das neue Vorstandsmitglied seinerzeit zum Schalker Bauverein. Für ein Hobby bleibt ihm auch nach seiner Pensionierung kaum Zeit, denn die gehört neben der Familie nun eben der Genossenschaft.

Neu im Aufsichtsrat

1. Frau seit 110 Jahren

Sie ist die erste Frau in einem Gremium des Schalker Bauvereins - seit der Gründung des GSB vor 110 Jahren! Ute Wanders wurde vor kurzem in den Aufsichtsrat gewählt.



Ute Wanders

Seit April 2007 wohnt die gelernte Bibliotheksassistentin in der Herkendellstraße. Die Mitglieder, die sie jetzt in den Aufsichtsrat wählten, wussten um das vielfältige ehrenamtliche Engagement der 42jährigen alleinerziehenden Mutter, die sich neben ihren beiden Kindern auch noch dem Gemeinwohl widmet.

So gehört sie seit neun Jahren dem Presbyterium der Bulmker Gemeinde an und ist u.a. 2. Vorsitzende im Förderverein der Grundschule.

Die Kinder kommen mit dem Engagement der Mama gut zurecht, „und wenn mal ein Abendtermin ansteht, helfen

meine Eltern“, freut sie sich. Dass sie nun die erste Frau in einer vermeintlichen „Männerbastion“ ist, hat für Ute Wanders nicht wirklich Bedeutung. „Uns allen geht es gemeinsam um gutes und sicheres Wohnen“, findet sie.

Auf der diesjährigen Versammlung wurde neben Ute Wanders auch Peter Zisch (Foto) in den Aufsichtsrat wiedergewählt, den wir in Ausgabe 7 vorgestellt hatten.



Fertig: Moderne Wohnungen

Modernen Wohnraum durch Sanierung hat der Schalker Bauverein in der Ottostraße 19 bis 24 geschaffen.

Die Grundrisse der Wohnungen, die nach und nach leer geworden waren, wurden zeitgemäßen Wohngrößen angepasst und die Wohnungen modernisiert. Nr. 23 wird jetzt wie ein Einfamilienhaus genutzt.

Die Häuser 23 bis 27 erhielten darüber hinaus ein neues, energetisch gedämmtes Dach. Hier wird der ehemalige Dachboden nun komplett als Wohnraum genutzt. Lohn der Arbeit: „Alles vermietet.“



„Gute Nachbarn sollt ihr sein“ - sie sind es: Beim Glühweinfest in der Boniverstraße traf unser Fotograf (linkes Bild, v.l.) Mitarbeiter Siegfred Salewsky, Fanica Salewsky, Lydia Kraft, Organisator Helmut Moldenhauer und Vorstandsmitglied Helmut Kraft. Auch ganz junge Mitglieder erfreuten die Nachbarn durch ihr Kommen, hier (Foto rechts) Familie Buckow.



Ein stimmungsvolles Fest

„Hier lebt der Genossenschaftsgedanke“, freute sich GSB-Schalke-Vorstandsmitglied Helmut Kraft.

Der Schalker Wohnungsgenossenschaftler war natürlich auch zum Glühweinfest der Nachbarschaft Boniverstraße gekommen, das GSB-Mitglied

Helmut Moldenhauer zusammen mit Nachbarn wieder bestens organisiert hatte.

Glühwein mit und ohne „Schuss“ und natürlich Kakao gab's für die rund 60 Nachbarn, die im Laufe des Nachmittags erschienen. In einer besinnlichen vorweihnachtlichen Stimmung wurden prima

Gespräche geführt, vor allem, und das ist der Sinn des Festes, kamen sich die Nachbarn näher, die sonst vielleicht nicht so viel miteinander zu tun haben, weil sie nicht gerade Tür an Tür wohnen.

Eine Genossenschaft ist eben mehr als eine Ansammlung von Wohnungen...



„Danke für diesen schönen Urlaub!“

Cornelia Hänisch hat eine Woche in Waren an der Müritz gewonnen - „Begeistert“

„Da wollen wir auf jeden Fall noch einmal hin. Es war eine unvergessliche, wunderschöne Woche!“ Cornelia Hänisch und Michaela Czymczik schwärmen von ihrem einwöchigen Urlaub in Waren an der Müritz.

Cornelia Hänisch, seit 20 Jahren Mitglied im Bauverein Gelsenkirchen, hatte bei der Mitgliederbefragung in der letzten Ausgabe von „gut & sicher wohnen“ mitgemacht - und den Hauptpreis gewonnen: Eine Woche Urlaub in einer Genossenschaftswohnung der Warener Wohnungsgenossenschaft.

Mit ihrer künftigen Schwiegertochter Michaela Czymczik kam sie problemlos mit dem ICE nach Berlin, von dort mit dem Regionalexpress nach Waren. „Die Gesamtfahrtzeit betrug sechs ein halb Stunden und die

Fahrt kostete für uns zwei hin und zurück 186 Euro“, berichtet die Gewinnerin, die lediglich für die An- und Abreise selbst sorgen musste.

„Wunderschön, modern und sehr gepflegt“ fanden sie die Wohnung in Waren mit tollem Ausblick.

Die beiden Frauen aus Gelsenkirchen genossen die beeindruckende Natur, das Wisentgehege, eine Bären tour, den Yachthafen und eine Schiffstour über die sieben Seen. „Besonders beeindruckt hat uns der Flug der Kraniche und eine Pension, in der man 130 Fledermäuse sehen konnte.“

Einem Muskelkater begegneten die beiden Reisenden auch - nach ihren ausgedehnten Fahrradtouren.

Wenn auch Sie eine Woche Urlaub gewinnen - oder selbst buchen möchten - nähere Infos stehen im Text unten.



Wunderschön: Blick von der Ferienwohnung der Warener Wohnungsgenossenschaft (links). Unten: Cornelia Hänisch (l.) und Michaela Czymczik am Strand.



Lebhafte Innenstadt, viele Einkaufsmöglichkeiten: Waren an der Müritz.

Foto: RF Steindorf-Sabath

Seit über einem Jahrhundert Partner für Handwerk, Handel und Industrie

- | | |
|---|------------------------------------|
| ■ Direktlieferung | ■ Umweltbewusst |
| ■ Über 130 Standorte | ■ Qualifizierte Mitarbeiter |
| ■ Innovativ | ■ Schulung und Seminare |
| ■ Profi-Sortiment | ■ Service und Beratung |
| ■ Hohes Qualitätsniveau | ■ Fortschrittlich |
| ■ Marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis | ■ Marketingkonzepte für Handwerker |

46242 Bottrop
Essener Straße 227
Tel. +49 (0)2041 1858-0
Fax +49 (0)2041 1858-20
bottrop@brillux.de

www.brillux.de

Brillux
..mehr als Farbe

Gewinnen Sie 1 Woche Urlaub

Mit „gut & sicher wohnen“ Erholung und Spaß an der Mecklenburger Seenplatte

Beantworten Sie uns bitte in ein, zwei Sätzen: „Warum wohnen Sie gerne bei Ihrer Wohnungsgenossenschaft?“

Und wenn Sie uns Ihre Antwort auf einer Postkarte zusenden, nehmen Sie schon an der Verlosung teil. Einsendeschluss ist am 31. Januar 2009, bei Ihrer Genossenschaft (Adresse im Impressum auf Seite 13).

Der Gewinner wohnt mit Begleitung eine Woche in einer 3-Raum-Ferienwohnung in Waren / Müritz und erhält von uns zusätzlich Endreinigung, Strom, Stellplatz, Wäsche für den Aufenthalt und die Kurabgabe. Der Gewinn kann nicht abgenommen werden im Juli



Foto: RF Steindorf-Sabath

und August. Der Gewinner sorgt für die eigene An- und Abreise (problemlos mit der Bahn möglich).

Und wer nicht auf sein Glück warten will, kann selbst buchen:

So geht's: Anfragen, Reservierungen und Buchungen erledigen Sie gleich bei Kerstin Huth in Waren, Telefon 03991 - 17 08 16 oder per E-Mail an huth@warener-wg.de.

Nennen Sie einfach den Namen Ihrer Genossenschaft.



Anwälte und Helfer der Menschen

Rechtliche Betreuung: Was bedeutet es?

Beim Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid bilden Diplom-Pädagogin Susanne Geisler und Diplom-Sozialarbeiter Jürgen Dubiella (beide im Bild) das Team der Rechtlichen Betreuung.

Die „Rechtliche Betreuung“ löste 1992 die Bestimmungen über Vormundschaft ab.

Ein Rechtlicher Betreuer nimmt die Interessen eines Menschen wahr, der dazu nicht (mehr) in der Lage ist, etwa aufgrund einer psychischen Krankheit, einer geistigen Behinderung, einer Demenzerkrankung, als

Folge von Abhängigkeit oder eines Unfalles.

Ein Vormundschaftsgericht legt genau fest, welche Aufgaben Susanne Geisler und Jürgen Dubiella wahrnehmen, etwa die Gesundheitsfürsorge, Vermögens-, Behörden- oder Wohnungsangelegenheiten.

„Entsprechend dem diakonischen Menschenbild sehen wir uns als Anwälte und Helfer der Menschen, denen uns das Gericht zugeordnet hat“, beschreiben die beiden ihre Einstellung. Wenn Sie Fragen haben: 0209 - 160 91 00.



IMPRESSUM

gut & sicher wohnen

Magazin für die Mitglieder der folgenden 5 Genossenschaften - genannt „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften (zugleich Herausgeber und verantwortlich):

Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen eG

Tel. 0209 / 8 22 85
Augustastr. 57,
45888 Gelsenkirchen
www.Bauverein-Gelsenkirchen.de

Die GWG - Genossenschaftliches Wohnen in Gelsenkirchen und Wattenscheid eG

Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen
www.die-gwg.de

Wohnungsbau-genossenschaft Horst eG

Tel. 0209 / 555 48
Harthorstr. 6 A,

45899 Gelsenkirchen-Horst
www.wbg-horst.de

Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ eG

Tel. 0209 / 555 48
Harthorstr. 6 A
45899 Gelsenkirchen

Gemeinnütziger Schalker Bauverein eG

Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1
45889 Gelsenkirchen
www.schalkler-bauverein.de

Auflage: 4.650 Exemplare
Redaktion / Produktion:
Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen

Satz und Druck: WAZ-Druck
Ausgabe Frühjahr / Sommer 2008

Bitte richten Sie Mitteilungen für „gut & sicher wohnen“ an Ihre jeweilige Genossenschaft.

Jedes Problem ist für mich wichtig!

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen
und Herren,

das Kooperationsprojekt Ihrer Wohnungsbaugenossenschaften mit dem Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid e. V. ist fast drei Jahre alt. Seit Januar 2006 bieten Ihnen die Wohnungsbaugenossenschaften einen zusätzlichen Service: Die soziale Betreuung von Mitgliedern.

Als ich die Aufgabe der sozialen Betreuung vor fast drei Jahren übernahm, kannte ich keinen von Ihnen, wusste auch gar nicht, wo sich die genossenschaftlichen Wohnungen in Gelsenkirchen und Wattenscheid befinden.

Inzwischen kenne ich die meisten Siedlungen und Adressen, was aber viel wichtiger ist: Ich habe in dieser Zeit viele von Ihnen kennen gelernt. In persönlichen Gesprächen, am Telefon, bei Ihnen zu Hause oder in den Geschäftsstellen, bei Informationsveranstaltungen oder Versammlungen der Genossenschaften, habe ich viele von Ihnen gesprochen. Manchmal sind es Einzelkontakte gewesen, viele sind zu einer dauerhaften Zusammenarbeit geworden.

Sie haben sich mit zahlreichen Fragen und Anliegen an mich gewandt. Viele konnte ich beantworten oder gemeinsam mit Ihnen angehen. Oft bekam ich aber auch Aufgaben, zu denen ich mich

zuerst informieren musste.

In den drei Jahren ging es um die verschiedensten Fragestellungen, z. B. um das Schwerbehindertenrecht, um Befreiung von Fernsehgebühren oder Zuzahlungen im Gesundheitswesen, um Beantragung von Leistungen wie Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Kindergeld oder Wohngeld, um Vermittlung zur Schuldnerberatung, um Einleitung von betreutem Wohnen oder rechtlicher Betreuung. Manchmal ging es um fehlende soziale Kontakte, andermal um problematische Kontakte mit Nachbarn. Für mich ist jedes Ihrer Anliegen wichtig. Jedes Gespräch wird von mir vertrauensvoll behandelt.

Bei den Informationsveranstaltungen für ältere Mitglieder haben wir uns mit Themen wie „Wohnen im Alter“ oder „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ beschäftigt.

Ich hoffe, Sie haben den Eindruck, der zusätzliche Service Ihrer Wohnungsbaugenossenschaften ist gut angelaufen und angekommen.

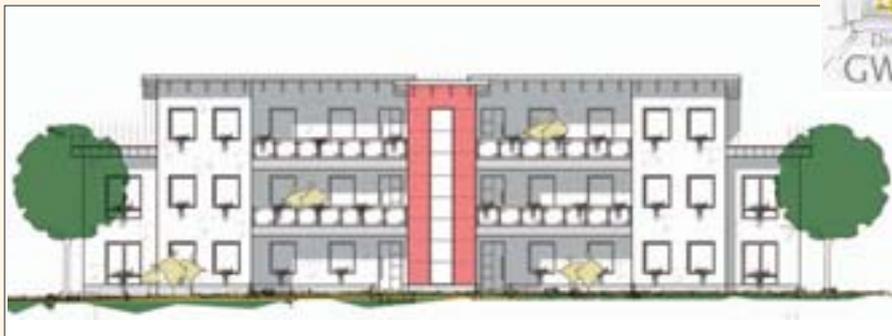
Ich freue mich auf jede Kontaktaufnahme Ihrerseits. Keine Frage, keine Problemstellung wird als unwichtig abgetan. Und nur zur Erinnerung: Ich unterliege der absoluten Schweigepflicht!

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Polonski

Ihre Ansprechpartnerin





So soll der Neubau aus Sicht der Architekten einmal aussehen.

Wieder ein Neubau

GWG: 12 öffentlich geförderte Wohnungen

Altengerecht und barrierefrei werden die zwölf Wohnungen in der Waltraudstraße, mit deren Neubau die GWG 2009 beginnen will.

Noch für dieses Jahr ist der Abriss der leerstehenden Häuser Waltraudstraße 9 und 11 vorgesehen.

„Mit dem Neubau soll dann nächstes Jahr begonnen werden, vorbehaltlich der Geneh-

migung der öffentlichen Mittel“, stellt GWG-Geschäftsführer Martin Wissing in Aussicht.

Nachdem die GWG sich in den letzten Jahren ausschließlich auf Umbau und neubaugleiche Sanierung des Wohnungsbestandes konzentriert hatte - hier wurden von 2003 bis 2007 fast 16 Mio Euro investiert - steht nun wieder mal ein Neu-

bau an: „Wir haben uns für den Neubau entschieden, weil eine absolute Barrierefreiheit bei Umbau und Sanierung oftmals nicht zu erreichen ist“, erklärt Martin Wissing die Entscheidung.

In der Waltraudstraße entstehen also zwölf öffentlich geförderte Wohnungen.

Die zwei ein halb Zimmer-

Geräumig und vor allem barrierefrei: Grundriss von einer der Wohnungen.



Wohnfläche von ca. 57 bis 62 qm, die Nettokaltmiete beläuft sich auf 4,45 Euro / qm.

Der Neubau hat gleich vorausschauend das Ziel, älteren Menschen möglichst lange einen Verbleib in ihrer Wohnung zu ermöglichen. Daher sind alle Wohnungen barrierefrei angelegt und enthalten etliche altengerechte bauliche Einrichtungen.

Wechsel im GWG-Vorstand



Kai Oliver Lehmann gewählt

Dank an Ulrich Paßmann



Schön geworden: Blick auf die modernisierten GWG-Häuser in Wattenscheid.



Gelungene Modernisierung

Ein schönes Ende fand die gelungene Modernisierung der Häuser und Außenanlagen in der Wattenscheider Heim- und Hohensteinstraße. Die GWG hatte auf dem Garagenhof mit dem Sponsoring der beteiligten Handwerker zum Siedlungsfest geladen und die Nachbarn beteiligten sich mit guter Laune an dem Zusammentreffen, bei dem für das leibliche Wohl bestens gesorgt war. Viele nette Gespräche fanden bei Sommer-Wetter statt.



In den Vorstand der GWG wählte der Aufsichtsrat Ende Oktober Kai Oliver Lehmann. Gleichzeitig verabschiedete und dankte der Aufsichtsrat Ulrich Paßmann, der wegen der Altersgrenze aus dem Leitungsgremium ausscheidet.

Der GWG-Vorstand verliert mit dem Architekten und Bauleiter einen ausgewiesenen Fachmann für Renovierungen und Bauprojekte, der sein Wissen seit 2003 zugunsten der GWG eingesetzt hat. Vorstand und Aufsichtsrat dankten ihm für sein Engagement, das besonders bei den Projekten Buchen-, Heim-, Schul- und

Poensgenstraße sichtbar wurde.

Mit Kai Oliver Lehmann, Jahrgang 1972, kommt ebenfalls ein versierter Fachmann in den GWG-Vorstand, allerdings liegt sein Schwerpunkt im Bereich von Wirtschaft und Finanzen. Lehmann ist Prüfer beim Verband der Wohnungswirtschaft. Hier macht er Jahresabschlussprüfungen, kontrolliert die ordnungsgemäße Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse. Die GWG wird er natürlich nicht mehr prüfen. Lehmann ist verlobt, spielt zwei mal wöchentlich Fußball und ist Hobby-Radrennfahrer.

Neuer Name für die GWG

Einen Rekordbesuch mit 124 Mitgliedern gab es auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der GWG im Kolpinghaus.

Aus rechtlichen Gründen stand auch bei der GWG die Verabschiedung einer Neufassung der Satzung mit neuem Namen an. „Die GWG“ heißt nun „Genossenschaftliches Wohnen in Gelsenkirchen und Wattenscheid eG“.

Die Aufsichtsratsmitglieder Udo Appelhoff (Vorsitzender) und Dieter Schumann wurden wieder in das Gremium gewählt.



Genossenschaften gemeinsam

Auch in Bochum funktioniert die kollegiale Zusammenarbeit der Wohnungsgenossenschaften, die sich bei der Immobilienmesse im Technologie- und Gründerzentrum am Gemeinschaftsstand präsentierten. Zahlreiche Besucher, die vorher überhaupt nichts über die vielen Vorteile genossenschaftlichen Wohnens wussten, konnten hier eingehend informiert werden, u.a. von Marion Gaudian, Thomas Büngener und Martin Wissing von der GWG.

Ziel: Energie sparen

Und Kosten für die Mitglieder - Moderne Wohnungen

„Ich freue mich auf meine neue Wohnung und will noch vor Weihnachten umziehen“, erklärte Edith Herrmann den Mitgliedern von Aufsichtsrat und Vorstand der GWG, die vor kurzem in der Piroldstraße 1 - 9 waren und sich die abgeschlossenen Modernisierungsarbeiten ansahen.

In der Wattenscheider GWG-Siedlung „Im Vogelspöth“ werden innerhalb der nächsten Jahre 18 Häuser mit 100 Wohnungen saniert.

Die Objekte in der Piroldstraße machten den Anfang: Fünf Häuser mit insgesamt 30 Wohnungen erhielten seit Juli Dämmungen für Dach, Fassade und Kellerdecken.

„Derart „eingepackt“ sollen sie nachhaltig helfen, Energie zu sparen und gleichzeitig die Energiekosten der Mitglieder senken“, erklärt GWG-Geschäftsführer Martin Wissing den Sinn des umfangrei-



Neue Balkone wurden angebaut, erstmals Wechselsprechanlagen installiert, dazu die Treppenhäuser saniert.



Der GWG-Aufsichtsrat informierte sich über die Ausführung der Arbeiten.



Die GWG feiert ihre Jubilare

„Geburtstage und Jubiläen sind ein schönes Fest, an denen man sich gern feiern lässt“, dichtete launig die GWG-Geschäftsstelle in ihrer Einladung zu einer ganz besonderen Feier.

Wie auch in den Vorjahren, werden alle treuen Mitglieder, die 80 Jahre oder älter sind oder die ein Mieter- bzw. Mitgliedsjubiläum im Jahre 2008 feiern.

Die Gelsenkirchener GWG-Mitglieder sind am Montag, 8. Dezember, um 14.30 Uhr zum Kaffeetrinken (Archivbild oben) in das Evangelische Gemeindehaus Bulmke, Florastr. 119 eingeladen.

Selbstverständlich wird es auch eine solche Feier für die Mitglieder in Wattenscheid geben, dazu wird noch gesondert eingeladen.



Moderne Bäder - für die GWG selbstverständlich.

chen Sanierungspaketes. Gleichzeitig mit den Arbeiten an der Fassade erhielten die Häuser neue Fenster, auch die Balkone wurden saniert bzw. abgerissen und durch neue ersetzt.

Ausgetauscht wurden die Nachtspeicheröfen und vereinzelt Kohleöfen gegen Gaszentralheizungen mit moderner Brennwerttechnik.

Die GWG-Mitglieder in der Piroldstraße haben den Krach und auch den Schmutz ertragen, die bei den Sanierungsar-

beiten anfielen. Dafür dankt der GWG-Vorstand.

Leerstehende Wohnungen sind, die „Gunst der Stunde“ nutzend, gleich kernsaniert worden und präsentieren sich nun im Neubau-Standard.

GWG-Mitglied Edith Herrmann zieht übrigens vom Obergeschoss aus einer 3,5-Raum-Wohnung ins Erdgeschoss, hat hier ein Zimmer weniger. „Aber ich habe im Bad auch eine Dusche statt einer Wanne und brauche die Treppen nicht mehr zu steigen“, freut sie sich.

Und wieder ein Stück schöner

Bauverein am Stadtumbau Gelsenkirchen beteiligt - 2009 geht's weiter

Drei Häuser des Bauvereins und damit ein Stück Gelsenkirchen sind richtig schön geworden. Im Rahmen des „Stadtumbau Gelsenkirchen City“ wurden die Fassaden und Hausflure der Bauvereins-Häuser Heysestraße 2, 4 und 6 saniert und die Dächer komplett erneuert.

„Wir danken den betroffenen Mitgliedern für das gezeigte Verständnis während der Umbauarbeiten“, betont Geschäftsführer Uwe Peterreit, der den Bauverein zusammen mit seinen Vorstandskollegen Harald Anderson und Herbert Seeger in die Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen und

neun weiteren Wohnungsgesellschaften geführt hat. Die Arbeiten am Hausbestand - mittlerweile nicht nur in der City sondern in weiteren Stadtteilen - werden durch die Stadt Gelsenkirchen gefördert und haben auch die privaten Hausbesitzer im Blick. Die sollen nämlich, so hofft man, es den Wohnungsgesellschaften nachtun und selbst investieren. Den Bauverein braucht man da nicht lange zu bitten. 2009 geht's weiter mit Fassadenarbeiten in der Prinzenstr. 3 - 9 und der Breslauer Str. 38. Die Arbeiten sollten eigentlich schon diesen Herbst beginnen, sind jedoch umfangreicher als angenommen.



Die Heysestraße 6 vorher (oben) und nach den Arbeiten.



Foto-Galerie: Hausbestand des



Bestand in der Liebfrauenstraße.



Blick auf die Luitpoldstraße (links).

Interessante Fassadengestaltung: Die Ruhrstraße 55 aus dem Bestand des Bauvereins (rechts).



Über 19.000 Quadratmeter Wohnraum umfasst der Bauvereins-Hausbestand im Bereich der Ruhrstraße, Liebfrauenstraße, Luitpoldstraße, Liborius- und Franz-Bielefeld-Straße. In diesem Schalker Quartier hat der Bauverein 38 Häuser mit 273 Wohnungen.

Über 30 Jahre im Aufsichtsrat

Großes Vertrauen in Gerd Kipp

Wenn man wie Gerd Kipp über 30 Jahre dem Aufsichtsrat des Bauvereins angehört, kennt man nicht nur „seine“ Genossenschaft wie kaum ein anderer, sondern auch die Mitglieder wissen seine Arbeit zu schätzen und bestätigen ihm mit Ihrer Wahl immer wieder Ihr Vertrauen.



Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Gerd Kipp

Seine große Erfahrung in leitender Position hat Gerd Kipp nicht erst in der Genossenschaft gesammelt. Der studierte Diplom-Ingenieur leitete bis 1997 eine Dienststelle im Bereich Signal- und Fernmelde-technik mit 300 Mitarbeitern bei der Bundesbahn und gehört heute noch dem Prüfungsausschuss im Fachgebiet Elektronik der IHK Essen an.

Seine berufliche Kompetenz kommt dem Bauverein vor allem im Bauausschuss zugute, und das nicht nur theoretisch. Beim „Projekt Kabelfernsehen“ gelang es ihm, den Bauverein als Vertragspartner der Kabel-

gesellschaft zu etablieren. „Die Genossenschaft kann mit einem Konzern viel besser verhandeln als jedes Mitglied einzeln“, weiß Gerd Kipp. Als Hauswart ist er zugleich Bindeglied zwischen Mitgliedern und Geschäftsführung und weiß, wo manchmal der Schuh drückt.

Privat engagiert er sich mit seiner Frau Ingrid in der Kirchengemeinde und hilft dort zweimal in der Woche Senioren, mit dem Computer und dem Internet klar zu kommen.

Mutiger Mann bekämpft Feuer

Flammen auf dem Balkon

Für sein mutiges Engagement, mit dem er einen Hausbrand verhinderte und möglicherweise auch Leben rettete, dankte der Bauverein Gelsenkirchen seinem Mitglied Mesut Sanli.

Der in Deutschland geborene Gelsenkirchener türkischer Abstammung war allein mit seiner kleinen Tochter Esmanur (zwei ein halb Jahre) in seiner Wohnung, während seine Frau Ayse mit Tochter Seyma (7) unterwegs waren.

Plötzlich bemerkte der Zahn-

techniker eine große Flamme auf dem Balkon gegenüber. Da er wusste, dass dort eine ältere Dame wohnt, ließ Mesut Sanli seine Jüngste kurz allein im Kinderzimmer und rannte nach gegenüber. Am brennenden Balkon sprang der junge Mann hoch zu einer Quersprosse und zog sich auf den Balkon, der erst in über zwei Meter Höhe beginnt. Hier warf Sanli dann die brennenden Gartenmöbel, in den Hof und schaute nach der Frau. Die war zum



Mutiger Mitbürger: Mesut Sanli mit Tochter Esmanur: „Da drüben brannte der Balkon.“

Glück nicht zu Hause. Als die Feuerwehr eintraf, war Mesut Sanli „schon ganz schwindelig vom Rauch“.

Den Dank des Bauvereins und seiner Nachbarn wehrte der mutige Mann aber ab: „Ich

habe großen Respekt vor alten Leuten und hatte mir große Sorgen um die Nachbarin gemacht. Und ich bin ja jung,“ meinte er mit Blick auf seine vielgelobte sportliche Höchstleistung.



AR-Vorsitzender Dieter Hartmann (r.) ehrte viele Jubilare.

Neuer Name für unseren Bauverein

Änderung durch Gesetzesvorgaben

Mitgliederversammlungen des Bauvereins Gelsenkirchen sind immer besonders gut besucht. Dieses Mal kamen 93 Mitglieder und 14 Gäste in „Haus Eintracht“.

Aufsichtsratsvorsitzender Dieter Hartmann konnte feststellen, dass alle erforderlichen Beschlüsse mehrheitlich gefasst wurden.

Darunter war auch eine Neufassung der Satzung inklusive Änderung des Namens der Genossenschaft. Damit vollzog die Mitgliederversammlung gesetzliche Anforderungen nach. So wird „unser Bauverein“ nicht mehr „Gemeinnützi-

ger Bauverein Gelsenkirchen eG“ (eG heißt „eingetragene Genossenschaft“) sondern „Bauverein Gelsenkirchen eG“ heißen. Wirksam wird die Namensänderung allerdings erst mit Eintrag ins Genossenschaftsregister.

Der überaus angenehmste Teil war für AR-Vorsitzenden Hartmann dann die Ehrung der seit 50 Jahren dem Bauverein treuen Mitglieder:

Reinhold Heckmann, Heinz Günter Focke, Walter Wichmann, Bernhard Wehren, Karl Heinz Dongert, Gerd Lück, Theres Offergeld, Johannes Maßny, Walter Zens und Werner Dettmann.



Ausleihservice ausgeweitet.

Neben einem Hochdruckreiniger können sich die Mitglieder der Genossenschaft nun auch Kleistergerät, Laubsauger, Tapeziertisch und Dampftapepenlöser kostenlos in der Geschäftsstelle ausleihen (alle Geräte im Bild unten vor der Bauvereins-Geschäftsstelle präsentiert.) Ein toller Service, den Sie nutzen sollten! So was gibt's wohl nur bei Genossenschaften...

*

Initiative „Mehr Sicherheit“ geht weiter.

Die anhaltende Nachfrage führt den Bauverein zur Fortsetzung seines Sicherheits-Programms. Auch weiterhin werden Rauchmelder verbilligt abgegeben. Zuschüsse gibt's für zusätzli-

che Tür- und Fenstersicherungen. Sprechen Sie bitte mit den Damen und Herren der Geschäftsstelle über Ihre Wünsche.

*

Infoveranstaltung. „gut & sicher wohnen“ hatte schon mehrfach darüber berichtet, jetzt konnten sich die Mitglieder des Bauvereins auch „live“ über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung informieren (im Gemeindehaus Freiligrathstraße am 14. Oktober).

*

Sprechstunden und Dienstzeiten zu den Feiertagen:

23. 12.: 9 bis 12 Uhr.

29. 12.: 9 bis 13 Uhr.

30. 12.: 9 bis 13 Uhr .

02. 01.: 9 bis 12 Uhr.



Welche Pflichten haben Erben?

Rechtsanwalt Wendt: „Schlüssel-Rückgabe reicht nicht“



Rechtsanwalt Detlef Wendt, Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Recklinghausen.

Wenn ein Mieter stirbt, hat der überlebende Mitmieter (z.B. die Ehefrau) ein besonderes Kündigungsrecht, wenn er das Mietverhältnis nicht fortführen möchte. Hat jemand mit dem Verstorbenen einen gemeinsamen Haushalt in der Wohnung geführt, ohne Mietvertragspartei zu sein, hat er grundsätzlich das Recht, in das Mietverhältnis einzutreten.

Dabei hat der Gesetzgeber so etwas wie eine Rangfolge eingeführt: Zunächst kommen Ehegatte und Lebenspartner, danach die Kinder des Verstorbenen, anschließend andere Familienangehörige und schließlich sonstige dritte Personen.

Möchte die berechtigte Person nicht von ihrem Eintrittsrecht Gebrauch machen, muss sie dies dem Vermieter schnellstens mitteilen. Dagegen kann der Vermieter das Mietverhältnis in diesem Fall nur dann kündigen, wenn er die eintretende Person aus wichtigem Grund ablehnen darf.

Wird das Mietverhältnis nicht auf die oben beschriebene Weise fortgeführt, wird es

mit dem bzw. den Erben fortgesetzt, die bisher nicht in der Wohnung lebten. Jetzt können sowohl Erbe als auch Vermieter kündigen, wenn sie das Mietverhältnis nicht fortsetzen wollen. Einen wichtigen Grund benötigt der Vermieter dafür nun nicht mehr. Aber auch hier ist Schnelligkeit oberstes Gebot!

Allzu leicht wird dabei vergessen, dass Erben in vollem Umfang in die Rechtsstellung des Verstorbenen eintreten. Sie haften zum Beispiel für aufgelaufene Mietrückstände oder für Nachzahlungen aus Betriebskostenabrechnungen. Auch sind sie für eine vertragsgemäße Rückgabe der Wohnung verantwortlich.

Einige Erben entledigen sich dieser Verantwortung, indem sie die Erbschaft ausschlagen. Aber: Wer die Erbschaft ausschlägt, ist keinesfalls berechtigt, vorher noch schnell Hausrat, Schmuck, Bargeld oder Sparbücher an sich zu nehmen. Ein derartiger Rechtsverstoß kann unter Umständen sogar strafbar sein! Auch verliert derjenige,

der die Erbschaft ausschlägt, einen evtl. Anspruch auf Auszahlung einer Kautions- oder Guthaben aus Geschäftsanteilen.

Und mit einer bloßen Schlüsselrückgabe erfüllt ein Erbe seine Verpflichtungen aus dem Mietverhältnis nicht. Immerhin gilt auch in derartigen Fällen eine dreimonatige Kündigungsfrist.

Der Tod eines Mieters bedeutet also nicht die sofortige Beendigung jeglicher Pflichten.

Deshalb ist jedem Angehörigen trotz des schmerzlichen Verlustes dringend zu empfehlen, sofort auch mit dem Vermieter in Kontakt zu treten, um die beiderseitigen vertraglichen Verpflichtungen möglichst umgehend und einvernehmlich zu klären.

Rechtsanwalt Detlef Wendt

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Sicherheit für Ihr Zuhause –
unsere Wohngebäudeversicherung.

Ihre Provinzial-Geschäftsstellen



Peter Oelmann

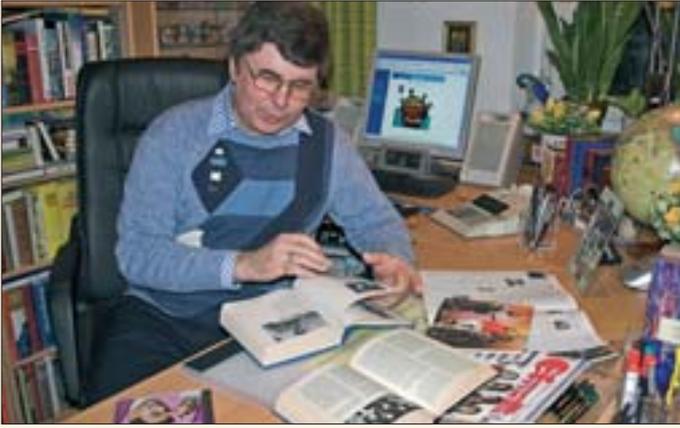
Günnigfelder Straße 64a
44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 0 23 27 / 2 05 16, 2 05 17
Voedestraße 40/
August-Bebel-Platz
44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 0 23 27 / 8 74 95, 8 85 83



Renée Thiele

Schloßstraße 26
45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel. 02 09 / 31 90 30
renee.thiele@t-online.de





Siegfried Salewsky, Mitarbeiter der Schalker Genossenschaft, beim Studium von Fachzeitschriften, Lexika und Biografien.



Die Hausbar ist ein gemütliches Plätzchen, um bei einem Bier mit Ehefrau Fanica gute Oldie-Musik zu genießen.

Siegfried sammelt alles

Schlager und Pop der 60er und 70er

Siegfried Salewsky ist der Spezialist, wenn es um die Schlager- und Popmusik der 60er und 70er Jahre geht. Seine Sammlung umfasst nahezu 10.000 Langspielplatten, Singles und CDs.

„Es stimmt, ich glaube es gibt keinen Titel aus der Zeit, den ich nicht habe“, lacht Siegfried Salewsky und zeigt ein wenig stolz die verschiedenen Schränke und Vitrinen, die bis zum Rand voll sind mit Platten und CDs.

Dabei beschränkt sich die Sammlung nicht auf die deutsche Rock- und Popszene – ganz Europa, die USA und Kanada sind eingeschlossen.

Richtig angefangen hat das Hobby, als ihn seine Freunde bei einem Besuch in einer bekannten Disco in Rotthausen drängten, selber Musik aufzulegen. Der Chef war einverstanden und seine Musikauswahl kam so gut an, dass er regelmäßig engagiert wurde. „Als der Besitzer etwas später die „Tenne“, eine große Gelsenkirchener Disco, pachtete, bin ich fast täglich als Discjockey aufgetreten“, erzählt er. Und weil ihm das Musik-Repertoire in der Disco nicht ausreichte, kaufte er sich die Platten auf eigene Kosten.

„Das war eine wilde Zeit, an die ich gerne zurückdenke. Fast die ganze Gelsenkirchener Prominenz war regelmäßig zu Gast. Aus der Zeit kenne ich auch alle

Schalker Größen, vom Management bis zu den Spielern.“

Um als Discjockey erfolgreich zu sein, muss man die Musikszene genau kennen, jeden Trend und jeden neuen Song sofort mitbekommen. „Ich hatte die vier wichtigsten Musik-Fachzeitschriften abonniert, regelmäßig studiert und daneben noch Musik-Lexika und Biografien gelesen, um über die Künstler



Bescheid zu wissen. Eine Zeitschrift lese ich noch heute regelmäßig“, erzählt Siegfried Salewsky.

Das Fachwissen, das er sich auf diese Weise aneignete, ist unglaublich. Es gibt keinen Song, zu dem er nicht eine Geschichte erzählen kann – wann er zuerst rauskam, wer ihn sang, welche Sänger ihn später coverten, wann und in welcher Sendung er ihn zum

ersten Mal hörte usw. Seine Freunde drängten ihn manchmal, an lokalen Quiz-Veranstaltungen teilzunehmen, wo er regelmäßig sämtliche Preise abräumte. Selbst heute wird er noch angerufen und um Auskunft zu bestimmten Stars oder Songs gebeten.

Seine Plattensammlung ist beeindruckend. Über 4000 Langspielplatten, 3000 Singles und über 2000 CDs kamen mit der Zeit zusammen. Darunter viele heute wertvolle Originalausgaben, die er aber nicht in seiner Wohnung aufbewahrt. Verblüffend ist, dass Siegfried Salewsky genau weiß, wo jeder Song steht, obwohl die Sammlung in Schränken und Vitrinen in der ganzen Wohnung verstaut ist. Kurzes Nachdenken, ein gezielter Griff ins Regal und schon ist die richtige Platte gefunden und aufgelegt.

„Die Hobby-Karriere als Discjockey habe ich Anfang der 80iger Jahre an den Nagel gehängt. Das war zeitlich mit dem Beruf nicht mehr zu vereinbaren. Aber die Musik der Zeit lässt mich auch heute nicht los. Für mich ist sie Entspannung, Meditation und Motivation.“

Seine Frau Fanica teilt seine Liebe zur Musik und so haben sie sich einen gemütlichen Raum mit Sitzecke, Hausbar und Musikanlage eingerichtet, in der sie alleine oder mit Freunden den Oldies lauschen.



Nur einer von vielen Schränken mit CDs und Platten.



Selbst ein Teil der Kleiderschränke muss herhalten, um die 4000 Langspielplatten unterzubringen.

Schöner wohnen!



Handwerker unseres Vertrauens

Mit diesen Unternehmen arbeiten unsere Genossenschaften teils schon seit Jahrzehnten zusammen.

Gut und sicher wohnen - das heißt auch für uns in den Genossenschaften: Mit den Annehmlichkeiten des modernen Lebens wohnen. Hier sorgen die Genossenschaften mit ihren langjährigen Partnern aus dem Elektro-Bereich dafür, dass Sie Ihre elektrischen Geräte in Ihrem Zuhause mit Sicherheit benutzen können.

Das ist so selbstverständlich geworden, dass wir uns darüber kaum noch Gedanken machen.

Und das sind unsere Fachbetriebe aus dem Elektrobereich:

ELEKTROINSTALLATION

POLENZ GmbH

LICHT-, KRAFT-, ELEKTROANLAGEN
NETZWERKTECHNIK
REPARATUREN * KUNDENDIENST

45883 Gelsenkirchen * Tel. (0209) 492262
Fürstinnenstraße 58 * Fax. (0209) 490518

E-Mail: Elektro-Polenz@t-online.de

Elektro G. Bergmann

Elektrotechnik
Industrie- und haustechnische Anlagen
Photovoltaik
Wärmepumpen
Stiebel-Eltron Kundendienst

Elektro Günther Bergmann GmbH & Co. KG
Tannenbergstr. 1a
45881 Gelsenkirchen
Tel. (0209) 4 35 25
Fax (0209) 49 65 77
elektro.bergmann@t-online.de

Elektroinstallation
Elektroheizung
EIB instabus

EIB

Hüller Str. 1-3, 44666 Bochum
Tel: 02327 - 87079

Elektroinstallation Bierschenk GmbH

ELEKTROANLAGEN

MUß

Beratung Planung Ausführung GmbH

- * Elektroinstallation
- * Energieberatung
- * Gebäudesystemtechnik
- * Lichttechnik
- * Photovoltaik
- * Kundendienst
- * Notdienst

Hackhorststr. 34-36
45883 Gelsenkirchen
Tel. (0209) 94134-0
Fax. (0209) 94134-99
Notdienst 0174 6733270

www.muss-dombrowski.de • info@muss-dombrowski.de

Im Interesse unserer Mitglieder

Schöner wohnen!



Vater und Sohn Dieter und Thorsten Polenz (l.) führen ihren Betrieb gemeinsam. Achim Bergmann (r.) führt das von seinem Vater gegründete Unternehmen weiter.



Die Tipps der Profis

Rund um Strom in Ihrer Wohnung

Rund um die Energie, die aus der Steckdose kommt, sind vier altingesessene Unternehmen für die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften seit vielen Jahren tätig.

In der zweiten und voraussichtlich eines Tages in der dritten Generation wird Elektro Bergmann von der Familie geführt. Achim Bergmann leitet das 1952 von seinem Vater gegründete Unternehmen heute, zehn Mitarbeiter stehen ihm dabei zur Seite. Der Chef hat nach der Lehre die Gesellenprüfung abgelegt und dann seinen Meister gemacht.

Seit etwa 40 Jahren arbeitet der Elektro-Fachbetrieb für den Bauverein, den Achim Bergmann seinen „Paradekunden“ nennt: „Hier findet eine sehr menschliche Zusammenarbeit statt, die man in der heutigen Zeit nur noch selten findet“, freut er sich. Eine Aussage, die seine Kollegen gerne unterstreichen.

Seit 1940 existiert die Firma Bierschenk, die seit 1972 für die GWG

tätig ist. Nach der Lehre bei Bierschenk machte Inhaber Karlheinz Samsel an der Abendschule seinen Techniker, später seinen Meister. Da erfährt er, dass sein alter Lehrmeister den Betrieb abgeben will - und übernimmt ihn im Jahre 1996.

Seit über 20 Jahren arbeitet Elektroanlagen Hans-J. Muß schon für den Schalker Bauverein. Seine Ausbildung machte Sohn Christian Muß, der heute als Geschäftsführer tätig ist, jedoch in einem Fremdunternehmen. 1998 kam er in den väterlichen Betrieb zurück, machte seinen Meister und übernahm 2006.

Die WBG Horst gehört zu den Kunden der ersten Stunde für Dieter Polenz, der 1975 seinen Meister und sich dann sofort selbstständig gemacht hatte. Sohn Thorsten hat im väterlichen Betrieb seine Ausbildung gemacht und führt ihn heute mit seinem Vater weiter. Mit seinem Beruf verbindet er seine Leidenschaft für alte Sicherungen und Schaltungen, die er auswechseln musste und begeistert sammelt.



Karlheinz Samsel (o.) hat seine Lehre bei Bierschenk gemacht und die Firma 1996 übernommen. Christian Muß (u.) führt die vom Vater gegründete Firma.



Und welche Energiespartipps haben die Chefs der Elektrofirmen nun für uns auf Lager?



„Einiges an Energie lässt sich einsparen, wenn man den Durchlauferhitzer um ein halbes Grad runter dreht - und natürlich auch, wenn man kürzer duscht“, schlägt Karlheinz Samsel vor.

„Disziplin“ ist das Stichwort für Dieter und

Geld sparen beim Energieverbrauch

Thorsen Polenz: „Wenn man diszipliniert mit Energie umgeht, kann man auch sparen. Machen Sie das Licht aus, wenn Sie einen Raum verlassen, und stellen Sie für die Nacht das Heizungsthermostat entsprechend ein.“

Da pflichtet Achim Bergmann bei: „Mit jedem Grad, um das man die Heizung

runter dreht, spart man Geld und etwa sechs Prozent Energie.“

Eine Lanze für die Energiesparlampe bricht Christian Muß: „Richtig viel Geld sparen Sie, wenn Sie alle Glühlampen in Ihrem Heim durch Energiesparlampen austauschen. Für eine vierköpfige Familie können das etwa 90 Euro im Jahr sein (Strompreis 20 Cent, Verbrauch von 4.500 kWh). Wichtig ist, auf die Energieeffizienzklasse A zu achten. Und die Lampen halten auch länger als herkömmliche Glühbirnen.“

Festliche Geschenkideen



„Streuselkuchen und Muckefuck - unsere Kindheit im Ruhrgebiet“ heißt ein sehr schönes Buch von Hans D. Baroth, das schon 2003 im Klartext-Verlag erschienen ist.

Darin beschreibt der Autor die Kindheit im Revier in der Mitte des letzten Jahrhunderts. Die bestand aus Seltersbude und Kino statt Fernsehen, Deputatkohle und Familienfeiern, die oft im Streit endeten. Das Lebensmittelgeschäft hieß Kolonialwarenladen und die Kinder nannte man Blagen oder Kröten. Daraus können Sie Ihren eigenen Enkeln oder Kindern wunderschön was vorlesen - garniert mit eigenen Erinnerungen.

Das Buch hat 80 Seiten und zahlreiche farbige Abbildungen. Für 12,90 Euro ein schönes Geschenk. Die ISBN-Nummer: 978-3-8861-232-6.

Im **SO4-Fanshop** haben wir uns umgesehen und z.B. die Schalke-Uhr für 24,95 Euro mit einigen technischen „Spielereien“ entdeckt. Sie gibt es in der Ausführung für Kinder und Jugendliche, aber auch eine „erwachsene“ Version passt unter den Weihnachtsbaum.



Oder was halten Sie vom TÜV-geprüften Schalke-Toaster fürs morgendliche Frühstück für 29,95 Euro? Natürlich mit herausnehmbarer Krümelauffangschale zur einfachen Reinigung. Mehr unter www.schalke04.de.



Ihre „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften wünschen allen Mitgliedern Frohe Weihnachten, einen „Guten Rutsch“ und ein gutes und gesundes Neues Jahr 2009. Wir danken Ihnen für Ihre Treue zu uns und zum Gedanken des genossenschaftlichen Wohnens.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1			8	5					
2			4		7			9	
3	7							5	8
4				9	3				5
5	2	4						8	
6		1		8				2	6
7		6						7	2
8		9			1				4
9			3			2	9		

SUDOKU-ZAHLENSPIELEREI

Das Sudoku besteht aus 9 Reihen und 9 Spalten mit insgesamt 81 Feldern. Es ist in 9 Quadrate mit jeweils 9 Feldern unterteilt (sichtbar durch die dicken Linien).

In jedem dieser Quadrate müssen die Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber jeweils nur einmal.

In jeder Reihe und in jeder Spalte müssen ebenfalls alle Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber in jeder Reihe und in jeder Spalte ebenfalls nur einmal.

Tip: Beginnen Sie mit dem Quadrat und der Reihe oder Spalte, in der schon die meisten vorgegebenen Zahlen stehen.

Zur Überprüfung oder als Hilfe gibt's hier rechts die Lösung. Aber erst lösen, dann gucken.

Viel Spaß!

8	7	3	4	5	2	9	6	1
5	9	2	6	1	7	8	3	4
4	6	1	3	8	9	5	7	2
3	1	9	8	4	5	7	2	6
2	4	5	7	6	1	3	8	9
6	8	7	9	2	3	4	1	5
7	3	6	1	9	4	2	5	8
1	5	4	2	7	8	6	9	3
9	2	8	5	3	6	1	4	7
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Omas Tipps für den Haushalt

Die ältere Generation hat viele Tipps auf Lager, die leider oft in Vergessenheit geraten. Hier wieder einige gute Ideen aus „Omas Zeiten“.

Süßer Duft zum Weihnachtessen

Wenn Sie für Ihre Lieben zu Weihnachten kochen, können Sie ganz einfach die Kochdünste mit einem Trick überlagern und gleichzeitig für weihnachtliche Stimmung sorgen.

Lassen Sie in einem Topf Zimt und Zucker langsam auf dem Herd warm werden, bevor Ihre Gäste kommen. Dadurch duftet es wie in einer Weihnachtsbäckerei.

So tropfen Kerzen nicht mehr

Tropfende Kerzen sind ein Ärgernis - für die Hausfrau, den Tisch und die Tischdecken. Hier kommt ein uralter Trick, den schon Omas Oma kannte. Tropffreie Kerzen erhalten Sie, wenn Sie die Kerzen einige Stunden in Salzwasser legen. Dazu nehmen Sie zwei Teelöffel Salz für jede Kerze und so viel Wasser, dass die Kerzen gut bedeckt sind.



Kalte Kerzen brennen länger

Kerzen waren nicht immer so günstig wie heute. Trotzdem können wir was unternehmen, damit sie länger brennen. Ganz einfach: Die Kerzen ein paar Stunden in den Kühlschrank legen - und sie leuchten mit dem weihnachtlichen Sternenhimmel viel länger um die Wette.

Geschenkpapier passend zugeschnitten

Tja, das ist gar nicht so einfach, außer, man kennt Omas Trick. Bevor Sie Geschenkpapier von einer Rolle abschneiden, legen Sie eine Schnur um das, was eingepackt werden soll. Die ist dann das richtige Maß für die Größe des Geschenkpapiers.

Nasse Kordel ums Postpaket

Und wenn Sie nun ein Geschenk mit der Post versenden wollen, machen Sie die Schnur zunächst nass, bevor sie um das Paket gelegt wird. Wenn sie trocknet, hält sie absolut fest und verrutscht nicht.

„Omas Tipps für den Haushalt“ haben wir nach bestem Wissen für Sie aufbereitet. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr und keine Haftung übernehmen.



Ein Unternehmen der
Tele Columbus Gruppe
und THS Gruppe

Die Firma BMB GmbH & Co. KG ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um Fragen und Informationen aus den Bereichen **TV, Radio, Internet und Telefonie** geht. Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Programmangebot, auch im **Fremdsprachenbereich**, sowie eine Vielzahl an analogen und digitalen **Zusatzprogrammen** für die ganze Familie.

Rufen Sie uns doch einfach mal an, wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne weiter.

Störungsbeseitigung:
0209-35975393

Service Nummer BMB:
0209-35975353

... MEHRWERT DURCH VIELFALT ...
für die ganze Familie



info@bmb-tv.de · www.bmb-tv.de

HK BALKONE

**Eine Investition,
die sich rechnet.**

HK BALKONBAU GMBH
Am alten Viehhof 19
47138 Duisburg

Telefon: 0203 - 809 55 0
Fax: 0203 - 809 55 55

info@hk-balkonbau.de
www.hk.balkonbau.de

HK BALKONBAU GMBH

Dirk von Pock
ehem. Rolf Bösekomm

Umzüge **PV**

Wohnungsaufösungen
Entrümpelungs-Service
aller Art

vom **Keller** bis zum **Dach**

Besichtigung und Kostenvoranschlag frei !

45881 Gelsenkirchen * Rheinische Straße 23
Tel. u. Fax: (0209) 4 59 92
Mobil: (0171) 670 36 15
E-Mail: Pock-Herten@t-online.de

Warum Vaillant?

Weil die immer da sind, auch wenn man sie nie braucht.

Noch zuverlässiger als unser Service sind nur unsere Produkte.

Vaillant Geräte sind so langlebig und zuverlässig, dass Sie unsere Mitarbeiter wohl nie sehen werden. Trotzdem stehen wir und unsere Partner Ihnen zur Seite – bundesweit und rund um die Uhr. Natürlich beraten wir Sie auch gerne persönlich an einem unserer Standorte.

Weitere Details bei Ihrem Vaillant Fachhandwerker, unter www.vaillant.de oder Infoline 0180 5 757414

114 Cent/Minute plus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunkpreise

Wärme Klima Neue Energien

Weil **Vaillant** weiterdenkt.



tischlerei PETERS

- Anfertigung individueller Insektenschutzgitter
- Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten
- Neuherstellungen und Reparaturen
- Wand- und Deckenverkleidung
- Fenster und Türen

Dank maßgefertigter Fliegengitter.

Tel. 0209 / 87 72 88 - Fax 9 83 15 24
Handy 0157 / 72 82 75 10

Uechtingstr. 19 (Halle A2) - www.tischlereipeters.de - info@tischlereipeters.de



MEISTERBETRIEB seit über 30 Jahren

Sanitär

Ausführung

Heizung

Planung

Bauklempnerei

Kundendienst

45899 Gelsenkirchen, Sandstraße 42a
Telefon (0209) 5 68 93

Malerbetrieb Betzing

Inhaber: H. G. Salewski und F. Maserowski GbR

Am Maibusch 68 · 45 833 Gelsenkirchen



Fassadenanstrich
Yottwärmeschutz
Kunststoffputze
Bodenbeläge
Gerüstbau
Betonanstrich
Seniorenfreundlicher-
Arbeiten

Tel. 02 09 / 4 70 92
Fax 02 09 / 49 18 65

HOJNACKI & RESING
Bedachungen aller Art



Bedachungen aller Art

Fassaden - Isolierungen

Schornsteintechnik

Bauklempnerei

Blitzschutzanlagen

Dachbegrünungen

Zimmererarbeiten

Dachgeschossausbau

Altbausanierung

Gerüstbau

Solartechnik

Am Luftschaft 3a
45886 Gelsenkirchen

Tel.: (0209) 2 35 18
Fax: (0209) 27 39 26

E-mail: hojnacki-resing@t-online.de